

Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Nr. 64.

Magdeburg, Dienstag den 17. März 1925.

36. Jahrgang

Schwindel über Schwindel.

Ein Verdächtigungsausschuß.

Der Bedarf des normalen Menschen an Untersuchungskörpern dürfte zurzeit in Deutschland gedeckt, wenn nicht überschritten sein. Drei Untersuchungskörper walteten in Preußen, einer im Reich, ihres Amtes, dazu kommt der Magdeburger Prozeß.

Fast alle diese Untersuchungen sind Ausläufer des systematischen Ges. und Verleumdungsgeldzugs gegen die Sozialdemokratie — mit Ausnahme des preussischen Handbrieffanfall-Ausschusses, der den Beginn einer Gegenaktion darstellt und ein namenswertes Stück altpreussischer Junker- und Beamtenkultur in unverwundbaren Zügen enthüllt hat.

Während aber in diesem Auschuß und ebenso im Magdeburger Prozeß eine geregelte und sorgfältige Vernehmung stattfand, kann man von den beiden sogenannten „Barmat-Ausschüssen“ nur das Gegenteil behaupten. Namentlich der preussische Untersuchungsausschuß, in dem Vorsitz und Berichterstattung bei den Rechtsparteien liegen, droht in ein völliges Lohwobohu auszuarten. Mit Recht wurde in seiner letzten Sitzung verschiedentlich die Frage aufgeworfen und sogar von dem volksparteilichen Vorsitzenden Professor Leidig ganz angeedeutet, daß der Untersuchungsausschuß zu einem Verdächtigungsausschuß herabgeunken ist. Es mag die Charakteristik der Methoden, die von den Rechtsparteien in diesem Ausschuss angewendet werden, dienen, daß ein an der Sache völlig unbeteiligter Kaufmann, der nur zufällig Ohrenzeuge einer Handlung gewesen war, den Ausschuss himmelhoch bitten ließ, daß sein Name nicht genannt zu werden brauche, weil jeder in der Gesellschaft heillos kompromittiert sei, der überhaupt mit diesem Ausschuss in Verührung gerate.

Der Name „Verdächtigungsausschuß“ ist für den preussischen Untersuchungsausschuß nur allzu verdient. Die Methode ist immer die gleiche. Zuerst werden für alle Beweismittel regelmäßig Zeugen vernommen, die nur vom Hörensagen oder gerichtlichem etwas von der Sache wissen, oder Zeugen aus untergeordneten Stellungen, die von ihrem Tätigkeitsplatz aus den Gegenstand der Verhandlung gar nicht übersehen konnten. Die ganze unsichere und ansechtbare Aussagen dieser Leute werden dann von der Rechtspresse in großer Aufmachung sensationell ausposaunt. Erst Tage und Wochen später kommen dann die authentischen Zeugen heran, die den wahren Sachverhalt feststellen. Ihre Aussagen aber verweigert die Rechtspresse. So hat man gegen die ehemaligen sozialistischen Minister wochenlang allen möglichen Klatsch und Anstich zusammengetragen lassen, der mittlerweile im Reichsausschuß durch die klare und prägnante Aussage Robert Schmidts völlig widerlegt ist.

Ein kleines Beispiel, wie es gemacht wird: Im Preussenausschuß bestanden die Rechtsparteien auf die Vernehmung eines Oberregierungsrats Jedler vom Braunkohlen- und Zementfabrik „Brema“ im Jahre 1922 für das Spottgeld von 18 Millionen Papiermark verurteilt worden, während von anderer Seite ein Angebot an 125 Millionen vorgelegen habe. Man hat die „Brema“ allerdings nicht das mindeste mit Barmat zu tun. Aber die „Brema“ ist in den Deutschen Margarinerwerken (Dema) aufgegangen, und von der Dema hat Barmat später — viele Monate nach dem Verkauf der Armeekonzernfabrik — einen kleinen Bruchteil der Aktien erworben. Oberregierungsrat Jedler sagte dem auch aus, daß tatsächlich der Verkauf zu 18 Millionen erfolgt worden sei. Große Sensation! Aber dann kam von unterrichteter Seite die Aufklärung, daß das, wovon der Oberregierungsrat nichts wußte.

Es handelte sich nämlich nur um ein Formalgeschäft. Das Deutsche Reich hatte gar nicht die Absicht, sich der Armeekonzernfabrik zu erkaufen, sondern es wurde durch Fusion mit der „Brema“ ein gemischter Betrieb geschaffen. Bei dieser Fusion, aus der die „Dema“ entstand, ging die große Aktienmehrheit in den Besitz des Reiches über, die damit praktische Eigentümerin der Armeekonzernfabrik blieb. Der „Verkauf“ an die „Brema“ war nur eine zur Kostenersparnis gewählte Form der Einbringung der Armeekonzernfabrik in die neue Gesellschaft. Und da das Ganze eben nur ein Formalgeschäft in Erziehung der Kosten war, lag es im Interesse des Reiches, den Kaufpreis möglichst gering zu halten. Das Beste aber: Von Barmat war damals über-

haupt nicht die Rede, er wußte von der ganzen Sache nichts und ist erst Monate später mit der Dema in Verbindung getreten.

Dieser Fall mußte in Detail angeführt werden, weil er typisch für hunderte ähnlicher Fälle ist. Nicht jeder Fall bleibt vor dem preussischen Untersuchungsausschuß, nämlich in einer unrichtigen, völlig verzerrten Darstellung, und dann bleibt es der Bemühung der Auschussmitglieder, denen es um die Wahrheit zu tun ist, überlassen, in mühseliger Arbeit den Sachverhalt richtigzustellen. Aber immer erst, nachdem die Rechtspresse mit der Ausschlichtung des Verleumdungsgebildes ihre politischen Geschäfte gemacht hat.

Diese tendenziöse Berichterstattung, die im Ausschuss Vorläuf in der bestmöglichen Klagen gegeben hat, kann man in der Rechtspresse auch gegenüber den übrigen erwähnten Verhandlungen beobachten. Im Reichsausschuss haben die Vernehmung von Robert Schmidt und die des ehemaligen Leiters der Einfuhrstelle, Fritschow, in den letzten Tagen ein dämliches Ärgernis zerrissen. Im Magdeburger Prozeß bringt jeder Verhandlungstag eine neue Niederlage des angeklagten Verleumderes, eine völlige Rechtfertigung Eberts. Schon ist eine der wichtigsten Stützen des Barmat-Bauwerks, die in erster Instanz den verstorbenen Reichspräsidenten zugeschriebene Flugblatt nicht von Ebert, sondern von Dittmann ohne Wissen Eberts verfaßt worden ist. Während die für Ebert aufstehenden Jungen aus der Arbeiterbewegung bestimmte sachliche Angaben machen, erschöpfen sich die Zeugen der Verteidigung in allgemeinen Redensarten, Vermutungen und politischen Debatten. Je weniger sie von der Sache wissen, desto pathetischer deklamieren sie im Stile der diktatorischen Schöndörfer. Aber wer die Berichte der Rechtspresse liest, findet nur diese Deklamationen, nichts von den tatsächlichen Ergebnissen.

Völlig fiktiv geworden aber ist es in der Rechtspresse von dem Ausschuss über die Barmat-Affäre. Was hier Tag für Tag enthüllt wird, wie der altpreussische Beamte Geheimrat Neuring einem altpreussisch-adligen Junker-Kontorist Millionen über Millionen in den Schoß warf, das paßt allerdings wie die Faust aufs Auge zu den Vorurteilen der Rechtspresse auf die unbestechliche Zeit der Monarchie im Gegensatz zu der angeblich so korrupten Republik.

Aber die Diktir des Lotzschweizens wird auf die Dauer nicht verhindern, daß die Wahrheit sich Bahn bricht. Und der Tag ist nicht fern, an dem die Folgen des ganzen Schand- und Verleumdungsstücks gegen die Sozialdemokratie auf dessen Urheber zurückfallen werden. Freilich hofft die Rechte, daß bis zur Präsidentenwahl der Schwindel noch halten und seine Dienste tun wird. Deswegen ist es not, nicht nur Aufklärung, sondern auch rechtzeitige Aufklärung zu schaffen.

Deutschland und der Völkerbund.

Der Völkerbundsrat erledigte am Sonnabend, dem letzten Sitzungstag, eine Reihe wichtiger Angelegenheiten. Er genehmigte u. a. die Erhöhung der Gendarmereizahl im Saargebiet, ferner eine Anleihe Danzigs in Höhe von 1500 000 Pfund, die in England aufgenommen werden soll. Den griechisch-türkischen Streitfall will man durch ein internationales Schiedsgericht lösen.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung bildete die endgültige Antwort auf die deutsche Denkschrift über den Eintritt in den Völkerbund. Der Rat stimmte dem Entwurf der Antwort einstimmig zu. In ihm heißt es u. a.:

Der Rat bemerkt, daß die deutsche Regierung hinsichtlich der Bedingungen, unter denen Deutschland in den Völkerbund einzutreten wünscht, auf jede Mäßigkeit verzichtet, besonders Verpflichtungen für Deutschland zu fordern, aber daß sie erwartet, daß dieser Eintritt sich auf dem Fuße der Gleichberechtigung vollziehen wird. Der Rat stellt fest, daß die zehn besagten Bedingungen mit dieser Bedingung vollständig einverstanden sind. Auch er hält den Grundsatz der Gleichberechtigung, der sowohl gleiche Pflichten als gleiche Rechte für alle bedingt, für eines der wesentlichsten Elemente des Völkerbundes.

Gleichzeitig glaubt er die Bemerkung machen zu müssen, daß dieser Grundsatz wichtige Folgen für die besondere Frage hat, wie die deutsche Regierung in Bezug auf Artikel 16

des Völkerbundsvertrages auftritt. Deutschland verlangt wesentlich im Hinblick auf diesen Artikel eine Ausnahmebestimmung; aber dieser Artikel ist von grundlegender Bedeutung für die Verfassung des Völkerbundes, denn er betont zum großen Teil die Garantien, die alle Völkerbundsmitglieder genießen und die Verantwortlichkeiten, die sie übernehmen.

Bei der Fassung ihres Standpunktes zu dieser Frage hat die deutsche Regierung die Aufmerksamkeit auf die militärische, durch den Vertrag von Versailles geschaffene Lage Deutschlands hingewiesen. Sie drückt die Befürchtung aus, daß im Falle, wo die im Artikel 16 vorgesehene Maßnahmen zum Ausdruck von Neutralität zu führen würden, Deutschland nicht in der Lage wäre, sein Gebiet gegen einseitige Invasoren zu schützen. Die deutsche Regierung fügt hinzu, daß nach ihrer Ansicht es nur einen Ausweg aus der schwierigen Lage gibt, in der sie sich befindet: „man wird Deutschland für den Fall von internationalen Konflikten die Möglichkeit lassen müssen, das Ausmaß seiner aktiven Teilnahme selbst zu bestimmen.“ In einer anderen Stelle opponiert die deutsche Regierung dagegen, daß Deutschland gezwungen wäre, auf die Neutralität zu verzichten, wenn es in den Völkerbund eintritt.

Der Rat hält es für angezeigt, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß Art. 16 und Bedeutung der effektiven Teilnahme der Völkerbundsstaaten an militärischen, vom Völkerbund in Ausführung des Paktes unternommenen Operationen notwendigerweise mit ihrer militärischen Lage variiert. Kraft der Bestimmungen des Paktes hat der Völkerbundsrat die Verpflichtung, die militärischen, maritimen und Luftstreitkräfte zu empfehlen, mit denen die Völkerbundsmitglieder zu der bewaffneten Macht beitragen werden, die den Verpflichtungen des Völkerbunds mit Nachdruck Achtung verschaffen soll. Es wird Deutschland selbst zuzusehen, zu sagen, bis zu welchem Grad es in der Lage war, den Empfehlungen des Völkerbundsrats zu entsprechen. Der Rat erinnert außerdem die deutsche Regierung daran, daß ein Mitglied des Völkerbundes und des Völkerbundsrats immer an der entsprechenden Entscheidung über die Anwendung der Grundsätze des Paktes teilzunehmen würde.

Über die wirtschaftlichen Maßnahmen bestimmen die Völkerbundsstaaten selbst, aber unter vorheriger Verständigung. Anmerken lassen die Bestimmungen des Paktes es nicht zu, daß, wenn eine Aktion Kraft Artikel 16 unternommen wird, jeder einzelne Völkerbundsstaat getrennt darüber entscheidet, ob er daran teilnehmen muß. Der Rat hält es für seine Verpflichtung, offen seine Meinung darüber auszusprechen, daß jeder Vorbehalt in dieser Richtung geeignet wäre, die Grundlagen des Völkerbundes zu untergraben. Es scheint dem Rat unmaßlich, daß ein Mitglied des Völkerbundes und des Rates im Falle von Operationen gegen einen Staat, der den Rat verläßt, eine Stellung behält, die für seine Staatsangehörigen die Freiheit lassen würde, sich den allgemeinen Verpflichtungen, die der Pakt auferlegt, zu entziehen. Es ist kaum notwendig, darauf hinzuweisen, daß andere Länder, deren militärische Kräfte durch die Bestimmungen der bestehenden Verträge ebenfalls eingeschränkt worden sind, bei ihrem Eintritt in den Völkerbund den Pakt ohne Vorbehalt angenommen haben.

Im Schluß der Antwort heißt es: „Der Rat mündet schließlich Deutschland gegenüber den aufrichtigen Wunsch, anzuerkennen, es an den Völkerbundsarbeiten beteiligt zu sehen und so für die Organisation des Friedens die Rolle zu spielen, die seiner Lage in der Welt entspricht.“

Und Stresemann wird nicht bestreiten wollen, daß die sachliche Note des Völkerbundsrats seine bisherigen Bedenken, insbesondere gegen den Artikel 16, im großen und ganzen erledigt. Die Konsequenz dieser Feststellung ist, daß Deutschland jetzt in den Völkerbund eintritt. Eine endgültige Entscheidung darüber dürfte gefällt werden, sobald der Wortlaut der Note in Berlin eingetroffen und nach der juristischen Seite hin geprüft worden ist.

Die Jarresei.

Der sogenannte „Reichsblock der Rechtsparteien“ zur Vorbereitung der Präsidentenwahlen ist am Sonntag mit einem Aufruf vor die Öffentlichkeit getreten, für den man ihm Dank sagen muß. Denn aus diesem Aufruf wird ersichtlich, wessen Kandidat Jarres ist und welche Kreise hinter ihm stehen. Er ist der Mann jener Kreise, die sich der intellektuellen Urheberhaft des Erzberger- und Rathenau-Mordes rühmen durften. Der Stahlhelm, der Werwolf, der Viking-Bund und wie die schwarzweißen Organisationen heißen, haben ihn auf den Schild und präventieren ihn als Mann ihres Charakters und ihres Geistes. Borfig und Bögl, die Industriemagnaten, Männer, die von dem 700-Millionen-Segen ein gut Teil erhalten haben und die Wahlen vom 7. Dezember finanziert, betrachten Jarres ebenfalls als ihren jungen Mann, von dem sie als Reichspräsident die Vertretung ihrer, der Schwerindustrie und großagrarischen Interessen erwarten. So ist der Aufruf des Reichsblocks der Kriegsverlierer, der Inflationsschmerzlichen und Steuer-

zu äußerst vorteilhaften Preisen!

Verkauf soweit Vorrat!

Kleiderstoffe

Schotten	die große Mode, in großer Auswahl	1.65
Schotten	aparte Stoffe, reine Wolle	5.90
Streifen	für Röcke und Kleider, doppeltbreit	1.95
Cheviot	reine Wolle, in schwarz und farbig	2.65
Popeline	reine Wolle, doppeltbreit, in mod. neuen Farben	3.65
Weißer Cheviot	reine Wolle, ca. 105 cm breit	4.50
Weißer Cheviot	reine Wolle, 130 cm breit	6.20
Weißer Popeline	reine Wolle, ca. 105 cm breit	5.40
Donegal	für Kostüme, 130 cm breit	2.95
Foulardine	für Blusen u. Kleider, moderne Mustertöne	2.25
Kostüme	130 cm breit, hell gemustert, gute Qualität	6.00
Rips	150 cm breit, reine Wolle, in den neuen Farben	11.00

Seidenstoffe

Seidenrotte	in großem Sortiment, ca. 80 cm breit	1.75
Waschsamt	in schönen Farben, ca. 70 cm breit	3.75
Helvetia	doppeltbreit, in vielen Farben	3.80
Trikot	Strumpf, ca. 140 cm breit, in modernen Farben	3.90
Halbseid. Damast	für Jacken und Mantelstoffe, ca. 87 cm breit	4.20
Kunstseid. Satin	hochglanz., reine Seide u. Satins, in leuchtenden Farben	4.80
Schwarze Paillette-Seide	für Kleider, ca. 85 cm breit	5.20
Weißer Waschseide	schöne Qualität, ca. 85 cm breit	5.60
Schwarzer Kleidertaffet	ca. 85 cm breit	6.20
Schwarzer Köpersamt	solide Qual., ca. 70 cm breit	6.75
Eolienne	Wolle mit Seide, schwarz und farbig, ca. 100 cm breit	6.80
Satin Fulgurant	der neue hochglanz. Stoff Seide mit Strumpf, große Breite	10.50

Sämtliche Futterstoffe, Kurzwaren und Schneiderei-Artikel zu bekannt billigen Preisen

Lang & Münzer

Steinweg 51/52.

Wichtig! Ausnahmepreise

in Stoffen

Rein gefärbt:

- La. Gabardine für Mäntel, Hüte und Kostüme, alles 140 cm 6.00
- La. Herrenanzugstoffe in versch. Farben 2.00 12.00 14.00 8.50
- La. Madelstretchen 150 cm br., 100% 2.70
- La. Mänschster 4.95
- Konkretellen 2.50
- Anzüge 14.00 12.00 6.00
- Breeches u. lg. Hosen 15.00 12.00 22.00
- Windjacken 16.00 13.00 11.50 9.75
- Mänschsteranzüge 22.00 25.00 25.00
- Kinder-Mänschsteranzüge 18.00 11.75
- Winter-Anzüge 12.00 8.00 5.50
- Konfirmations-Anzüge in verschiedenen Größen 35.00 25.00 16.00

Größe 34-42, reiche Ausstattung in Wallachs Bekleidung

20 Lössischehofstr. 20

Wichtig! Sie sind die Nummer! Schilfbergerleiderer.

Radio-Haus Corinthum
Breiter Weg 151/53, 2. Etage, Bismarckstr.

Zur Eröffnung unter der Radio-Station...
Komplette Empfangsanlage 50 Mark, deft. aus; Antennenanlage u. Röhren, 100 Mark; Grammophon, 100 Mark; Schallplatte, 100 Mark; u. a. m. in großer Auswahl.

Sau verlange nur: **Radio-Haus Corinthum**

des Radikal-Reinigungsmittel der Gegenwart. In allen einschlägigen Geschäften, Metzger, Fleischer, Bäcker.

August Herm. Jun.
Bismarckstr. 151/53

Ein gutes, nützliches Instrument an die **Schulentlassung**

ein Geschenk, das immer seinen Wert behält, ist ein gutes, wertvolles Buch!

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

Bekanntmachung.
Betrifft Hundepferde.

Sie sind mit Bekanntmachung vom 13. März 1924 verfügte Hundepferde über den Postbezirk der Stadt Burg wird mit dem 11. d. M. aufgehoben.

Burg, den 14. März 1925.
Die Polizeiverwaltung.

Rur-Badefanstalt
Friedr. Meyer
Schrotborfer Str. 1, 1 Treppe.

Bäder jeder Art. Kaffagen.
Spezialist für Säbneraugen und eingewachsene Nägel.

Lieferant für sämtliche Krankenkassen.
Geöffnet montags u. 5 bis 7, Sonntags von 6 bis 12 Uhr. Fernspr. 2336.

Kalmuck-Jacken 571
Barchent-Unterhosen 571

Winter-Ladenjoppen
G. Gehse, Johannistadtstr. 14

Gardelegen
zur Konfirmation
Safhemuhren
W. Haubenreifer, Schmied
160 Stadler Straße 160.

Bekanntmachung.
Betrifft die Wahl des Reichspräsidenten am 11. März d. J.

Sie für den Stadtteil Burg aufgestellten Wählerverzeichnisse (Stimmzettel) für die Wahl des Reichspräsidenten liegen gemäß Artikel 13 des Grundgesetzes des Bundes vom 11. d. M. im Bürgeramt (Bismarckstr. 19) von Montag den 16. bis einsch. Freitag den 25. März 1925 während der Dienststunden (8 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr) zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Einsprüche gegen sie sind während der selben Zeit bei uns schriftlich oder mündlich schriftlich des Notarbeamten auszubringen.

Burg, den 13. März 1925.
Der Magistrat. Schmelz

Früh sät man Mohn!

Jeder Mensch ist es seiner Gesundheit schuldig, von Zeit zu Zeit eine Darmreinigung vorzunehmen, um alle Verunreinigungen zu entfernen und eine frische, gesunde Abwehrkraft zu schaffen. Das wird durch eine gründliche Darmreinigung mit dem wirksamsten Mittel erreicht, das bis jetzt bekannt ist: **Dr. Richter'sche Pflaumenpulver.** Bei Bedarf kann die Dosis verdoppelt werden. Preis 2.00 Mark pro Packung.

Hemenberg & Co. Nachf.,
Magdeburg, Bismarckstr. 19 (in Bismarckstr.)
und Filialen in allen größeren Städten.

Mütter
geben jetzt ihren Kindern **Lebedran** (Lactogen) mit **Opophol** (Lactogen) **Hof-Apotheke, Breitenweg 158**
an Winkler, Magdeburg

Sür die Konfirmation
Extra-Angebot!

Barthelme-Koppe	12.50
Bismarck-Koppe	21.00
Bismarck-Koppe	1.50
Bismarck-Koppe	3.50
Bismarck-Koppe	4.50
Bismarck-Koppe	2.50
Bismarck-Koppe	1.50
Bismarck-Koppe	18.00
Bismarck-Koppe	17.50

Pfeblers Textilhalle
Magdeburg, Bismarckstr. 8, am Alten Markt.

Homöop. Kranken-Behandlung
L. Altmann, Große Mühlstraße 6, 1. Etage.
Gegen alle Krankheiten.
Sprechst. 9-12 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr.

Gardelegen
zur Konfirmation
Safhemuhren
W. Haubenreifer, Schmied
160 Stadler Straße 160.

Bekanntmachung.
Betrifft die Wahl des Reichspräsidenten am 11. März d. J.

Sie für den Stadtteil Burg aufgestellten Wählerverzeichnisse (Stimmzettel) für die Wahl des Reichspräsidenten liegen gemäß Artikel 13 des Grundgesetzes des Bundes vom 11. d. M. im Bürgeramt (Bismarckstr. 19) von Montag den 16. bis einsch. Freitag den 25. März 1925 während der Dienststunden (8 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr) zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Einsprüche gegen sie sind während der selben Zeit bei uns schriftlich oder mündlich schriftlich des Notarbeamten auszubringen.

Burg, den 13. März 1925.
Der Magistrat. Schmelz

Bekanntmachung.
Betrifft die Wahl des Reichspräsidenten am 11. März d. J.

Sie für den Stadtteil Burg aufgestellten Wählerverzeichnisse (Stimmzettel) für die Wahl des Reichspräsidenten liegen gemäß Artikel 13 des Grundgesetzes des Bundes vom 11. d. M. im Bürgeramt (Bismarckstr. 19) von Montag den 16. bis einsch. Freitag den 25. März 1925 während der Dienststunden (8 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr) zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Einsprüche gegen sie sind während der selben Zeit bei uns schriftlich oder mündlich schriftlich des Notarbeamten auszubringen.

Burg, den 13. März 1925.
Der Magistrat. Schmelz

Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte
Kerrmann Robert, Salzbrüder Straße 30

Landguardschule
Fort IV a, Wittualmstadt (Barndorfer Straße).
Gartensport, Hantwortschlag, Schießen, Fechtunterricht, Ringkampf (Kampfsport), Schwimmen am 1. April 1925. Unterrichtsbeginn im Besonderen Schießunterricht, nachmittags von 5 bis 6 Uhr (außer Samstag u. Sonntag) u. täglich von 1 bis 2 Uhr im Jahr 1925.

organisationskräfte und geistige Schulung der proletarischen Jugend...

Die Jugendbewegung als kulturelles Problem... Die Jugendbewegung als kulturelles Problem...

Die Jugendbewegung als kulturelles Problem... Die Jugendbewegung als kulturelles Problem...

Die Jugendbewegung als kulturelles Problem... Die Jugendbewegung als kulturelles Problem...

Die Jugendbewegung als kulturelles Problem... Die Jugendbewegung als kulturelles Problem...

Die Jugendbewegung als kulturelles Problem... Die Jugendbewegung als kulturelles Problem...

Die Jugendbewegung als kulturelles Problem... Die Jugendbewegung als kulturelles Problem...

Die Jugendbewegung als kulturelles Problem... Die Jugendbewegung als kulturelles Problem...

Die Jugendbewegung als kulturelles Problem... Die Jugendbewegung als kulturelles Problem...

Die Jugendbewegung als kulturelles Problem... Die Jugendbewegung als kulturelles Problem...

bedauerliche Tatsache der Jugend... bedauerliche Tatsache der Jugend...

bedauerliche Tatsache der Jugend... bedauerliche Tatsache der Jugend...

bedauerliche Tatsache der Jugend... bedauerliche Tatsache der Jugend...

bedauerliche Tatsache der Jugend... bedauerliche Tatsache der Jugend...

bedauerliche Tatsache der Jugend... bedauerliche Tatsache der Jugend...

bedauerliche Tatsache der Jugend... bedauerliche Tatsache der Jugend...

bedauerliche Tatsache der Jugend... bedauerliche Tatsache der Jugend...

bedauerliche Tatsache der Jugend... bedauerliche Tatsache der Jugend...

bedauerliche Tatsache der Jugend... bedauerliche Tatsache der Jugend...

bedauerliche Tatsache der Jugend... bedauerliche Tatsache der Jugend...

wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für... wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für...

wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für... wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für...

wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für... wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für...

wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für... wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für...

wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für... wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für...

wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für... wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für...

wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für... wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für...

wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für... wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für...

wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für... wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für...

wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für... wie die Schwärze, die in der Welt nur ein Agitationsmittel für...

Die freie Schule.

Von Egen der Summheit. Es würde schwer sein, eine genaue Geschichte der...

Es war das Schulbuch, welches die Aufmerksamkeit der...

Unterstützt man, welches die Aufmerksamkeit der...

Es mochte gar keinen Grund auf die Frage, daß sich die...

Es mochte gar keinen Grund auf die Frage, daß sich die...

Es mochte gar keinen Grund auf die Frage, daß sich die...

Das Kind.

Schwer erziehbare Kinder. Darüber sprach in einer Berliner Vorlesung...

Nun greifen wir ganz allgemein zu, was die Rückfragen...

Eine halbe Schädigung für das Kind ergäbe sich, wenn es...

Wie nun ist die Lage der Dinge? In solchen Fällen...

Wenn man all diese Umstände erwägt, läßt man sich...

Wenn man all diese Umstände erwägt, läßt man sich...

Wenn man all diese Umstände erwägt, läßt man sich...

fonds gesprochen worden, nicht davon, daß dieser Propaganda-

fonds zur Sozialdemokratischen Partei gehöre.

Im weiteren Verlauf wird der jüngere Leiter der Reichs-

feststelle Weermann benommen, der im Landtag ausgesagt

hat und dessen Aussagen nichts wesentlich Neues ergaben.

Er bezeichnet Warmat als einen außerordentlich gewandten und „ge-

zeichneten“ Kaufmann, dem gegenüber ein Vertragsgegner sehr

aufpassen mußte. Warmat besitze eine große Intelligenz. Warmat

habe so getan,

als ob er sehr vertraut mit Minister Schmidt wäre, er habe sich

auch seiner Beziehungen zu prominenten Führern der Sozial-

demokratie gerühmt und so getan, als brauche er nur auf

den Knopf zu drücken, um seine Absichten zu erreichen.

Auf eine Frage des Abg. Freytag-Loringhoven nach

seinen Äußerungen vor dem preussischen Untersuchungsausschuß

über die angeblichen Beziehungen Warmats zum damaligen

Außenminister Hermann Müller (Franken) teilt der Zeuge

Wesermann mit, daß sich seine Äußerungen auf vertrauliche

Mitteilungen des Vertreters der Feststelle in Rotterdam am

18. April 1920 gestützt hätten. Kommt habe die Vermutung aus-

gesprochen, daß der geplante Abbau der deutschen Reichsstellen

auf den Einfluß Warmats zurückzuführen sei, der durch gute

Beziehungen zum Auswärtigen Amt Einblick in einen Bericht

über ihn erhalten habe.

Abg. Hermann Müller (Franken) erklärt hierzu, daß ein

solcher Bericht beim Auswärtigen Amt gar nicht eingegangen sei.

Es kommt nun zu einem jüdischen Zwischenfall. Bei der

Erörterung der Frage, ob Warmat im Reichswirtschaftsministerium

bevorzugt worden sei, versucht der Abg. Bruhn dem Zeugen

Abg. Schmidt zu unterstellen, daß er sich am Freitag dahin ge-

äußert habe, Warmat solle bevorzugt werden.

Abg. Schmidt stellt in großer Erregung fest, er habe aus-

gesagt, daß nach seinen Anordnungen alle Lieferanten gleichmäßig

behandelt werden sollten. Er verbitte sich eine solche Verdrehung

seiner Aussage durch den Abg. Bruhn.

„Sie Lügenbeutel!“

tief Robert Schmidt Bruhn zu.

Bruhn erwidert mit jährender Stimme.

Der Vorsitzende ermahnt beide Abgeordneten, sich zu mäßigen.

Nachträglich weist der Vorsitzende dem Ausdruck „Lügenbeutel“ auf

scharf zu, zur Ordnung könne er den Abg. Schmidt nicht

rufen, da er nicht als Abgeordneter, sondern als Zeuge geladen

sei. Auf der anderen Seite müsse er als Vorsitzender feststellen,

daß Abg. Schmidt sich am Freitag ganz eindeutig dahin ausge-

sprochen habe, es sollten alle Lieferungen gleichmäßig behandelt

werden.

Abg. Schmidt erklärt dazu noch, daß seine Erregung ver-

ständlich sei, denn nicht nur jetzt, sondern ununterbrochen, wieder-

holte der Abg. Bruhn sein Wort, die „Wahrheit“, die ver-

langene Behauptung, daß er an dem Geschäftsabschluss, bei dem

der Name Brüderpfennig genannt wurde, beteiligt gewesen sei.

Der Zeuge Fuhrmann soll sich über den angeblich

Der zweite Magdeburger Prozeß.

Ein großer Tag.

Der fünfte Verhandlungstag des Magdeburger Verleumdungs-

prozesses am Sonnabend wurde durch die Vernehmung des

früheren Reichsanwalt v. Bayer zu einem großen Tag. In den

Befundungen des 77jährigen, der erkrankt rüstig ist, und in den

Ergänzungen durch Scheidemann sollte sich ein Stück interessanter

Geschichte aus Deutschlands Umwälzung abspielen.

Reichsanwalt v. Bayer:

Als der Krieg kam, habe ich sofort die Wahrnehmung ge-

macht, daß Ebert durchaus vaterländisch gestimmt war, daß seine

Absicht war, den Krieg nach besten Kräften durchzuführen

und zu einem günstigen Abschluß zu bringen. In diesem

Sinne ist er den ganzen Krieg durch immer tätig gewesen. Nicht

einer der andern Herren hat mehr Vaterlandsliebe gezeigt als er,

und er hat es nicht so ganz leicht gehabt, denn in seiner Fraktion

hat die Gruppe Ledebour seine Meinung nicht geteilt, sondern

es war von Anfang an bittere Feindschaft zwischen den beiden

Flügel. Aber Ebert hat sich stets

energisch für die Kriegskredite eingesetzt.

Der Zeuge schildert dann, daß er im November 1917 zum

stellvertretenden Reichsanwalt ernannt wurde, aber krank in

Stuttgart lag und erst am 31. Januar 1918 nach Berlin kam.

Neben dem Streikaustritt war er aus der Presse unterrichtet.

Als ich nach Berlin kam, führte von Bayer aus, wurde ich

am Bahnhoff u. a. auch von dem Berliner Vertreter der „Frank-

furter Zeitung“, Herrn Wiesner, empfangen. Er teilte mir mit,



Ein Bild des Zeugen, Reichsanwalt v. Bayer.

einem etwas längeren Aufenthalt in Japan nehmend. In den

unabhängigen chinesischen Viertel an den Küstengebieten des Stillen

Ozeans lehrte er mehrfach ein. Dann durchquerte er das

riesige Reich der Mitte ostwärts bis zu einem Ende zum andern,

immer das Evangelium des jungen China, sein großes Ziel predi-

gend: Beseitigung der lehrenden, gemäßigten Mandschu-

dynastie und Schaffung eines im Innern freien, nach außen unab-

hängigen Chinas. Das er unter seinen im Ausland lebenden

Wandlern und den heimlich beständigen Studenten die

meisten und begeistertsten Anhänger fand, ist leicht verständlich,

da sie durch den Aufenthalt im Ausland freie Luft geatmet

hatten und sich der unwürdigen Stellung ihres Vaterlandes im

Reigen der Nationen am ehesten bewußt waren.

Auch bei den Bauern und Kulis in den Ebenen der

großen Flüsse wie in den Hafenstädten war Sun zahlreiche

Freunde seiner Sache. Die Art wie der unwiderstehliche Ein-

bruch der Rede des großen Agitators ist wiederholt geschildert

worden. Von seiner Ueberzeugungskraft bekommt man einen

ausgedrückt. Sie hätten zunächst den nationalliberalen Standpunkt

eingenommen, mit dem Streik, den die andern angefangen hatten,

nichts zu tun zu haben. Diese ablehnende Haltung sei dann ge-

ändert worden, weil ihre Parteigenossen in den Betrieben der

Meinung waren, daß es schade, wenn man den andern die Führung

allein überläßt. Sie haben mit mir auch gesprochen von andern

Städten, wo es bei dem ebenfalls ausgebrochenen Streik zur

Verständigung gekommen sei. Sie hätten dem Drängen ihrer

Freunde, die äußerlich auch in den Streik hineingeritten waren,

folgte geleitet, um den Streik zu dämpfen. Staatssekretär

Wallraf habe ihnen einen Streich durch die Rechnung gemacht,

weil er es ablehnte, sie zu empfangen. Ich habe ihnen gesagt

und auch bei mir gedacht, daß man es umgekehrt besser gemacht

hätte, weil auch ich der Auffassung war, daß man solche Streiks

leiten besser nicht auf dem formalen Wege erledigt.

Auf eine Frage des Staatsanwalts erklärt der Zeuge, daß

Ebert sich mit aller Entschiedenheit gegen den Streik ausgespro-

chen hat und daß es ihm fernlag, den Streik für seine Inter-

Der Arbeitsmarkt. Nach dem letzten Bericht des städtischen Arbeitsamtes...

Der neue Direktor der städtischen Kinderklinik. Prof. Dr. Uffenheimer...

Landesarchiv. Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die landwirtschaftliche...

Starker Besuch der Mikoma. Die Ausstellung der Gewerkschaft...

Frühlingsfest der Sozialdemokratischen Partei. Der Gedanke des Parteivorstandes...

Unfall. Der Kutjager Hermann Voimert aus Groß-Ohrleben...

Vor einem Schwindler wird gewarnt. Am 10. d. M. machte eine bisher noch unbekante Person...

Simons. Für unsere Leser in Pusan und Umgebung liegt heute ein Prospekt der Firma...

Schornsteinbrand. Auf dem Grundstück Otto-von-Guerdie-Straße 94a...

Achtung, Metallarbeiter! Die Bezirksversammlungen finden vom Montag bis Mittwoch...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Neue Werkstatt. Dienstag den 17. März, abends 8 Uhr...

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland. Öffentlicher Vortrag...

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Wilhelmstadt. Am Dienstag den 17. März, abends 8 Uhr...

Bezirk Dessauer Straße. Am Dienstag den 17. März, abends 8 Uhr...

Kleine Chronik.

Die Tragödie einer Mutter. Im vorigen Jahre fand in Weimar ein Prozeß gegen einige Leute...

Eine neue Wunderlampe. Der Berliner Ingenieur Edgar Reinberg hat eine neue Voganlampe konstruiert...

Die Weltreise eines Schiffsjägers. Der Schreden der Finken war im Sommer 1922 eine internationale Bande...

Zeichnet zum Wahlfonds!

Jeder kleine Beitrag stärkt unsere Schlagkraft. Beiträge zum Wahlfonds nimmt entgegen das Parteisekretariat...

den, einen gewissen Blinbaum, in Berlin zu ermitteln und festzunehmen. Er wurde zu einer langen Zuchthausstrafe verurteilt...

Flammentod einer Arbeiterin. In der Sprengstoff-Fabrik der Norddeutschen Sprengstoffwerke in Lütjbornerheide...

Blutiger Streit zwischen Vater und Sohn. Bei einem Familienfest hat der 23jährige Arbeiter Rudolf im Berliner Stadtteil...

Die Schiffe der 'Laurentie' fast vollständig verborsten. Die Vergangenen bei dem Dampfer 'Laurentie' der Linie Star Line...

Geheimnisvolle Epidemie in Chicago. In den letzten 9 Tagen sind etwa 200 Personen an den Folgen einer epidemischen Krankheit gestorben...

Ein neuer Geisler in Spanien. Gesten Sonntag morgen besetzt die Bewohner des Dorfes Carrital in Spanien ein halbes Schreden...

Bereits-Kalender.

Wir sind gegen Vorauszahlung, die Seite 30 Goldfennige, aufgenommen. Buchdrucker. Versammlung am Dienstag den 17. März...

Kobfläse samt Brut vernichtet. Bei Apotheke, Breiter Weg 158.

Die Steinfeldbauern.

Roman von Scientia Brandt. (10. Fortsetzung.)

Lorenz, der Knecht, sah auf der obersten Spitze der Leiter, die zum Gutshaus führte. Die Leiter...

Lorenz, ach Knecht! Und indem er sie in seinem Axt hielt, sah er ganz deutlich vor Augen...

Ich schreie der's, Schwester. — Warum weinst du mir so viel? Weil ich so schlecht war, Lorenz. Sie presste die Hände aufs Herz...

Stadtfreis Aghersleben.

Aghersleben. Die Zahl der Erwerbslosen hat sich ein wenig vermindert, nämlich von 1004 am 1. Februar, auf 826 am 1. März.

Die Vermaltung, 078 Mark an die Provinzialausgleichsstelle ujm. Der Stadtausschuss für Jugendpflege, die „halbamtlliche“ Vereinigung aller der Organisationen, die Jugendpflege treiben, veranstaltete am Freitag einen Werbeabend im „Kaiserhof“.

nach Maßgabe jener Fähigkeiten und Leistungen in eine höhere Besoldungsgruppe befördert würde. In Wirklichkeit wird aber die höhere Gruppe durch die Länge der Dienstzeit erreicht.



Durch Verwendung des Sparsiebs bekommen Sie nur soviel Schuhputz in die Bürste, wie Sie zum Anstrichen auf den Schuh wirklich benötigen.

Diamantine mit Sparsieb

Hersteller: Rud. Starcke, G. m. b. H., Welle i. H.

Ferd. Simons Kaufmann, Privatschule, Otto-v.-Guericke-Straße 1

Inhaber: Hermann Nies. Gegründet 1870. 55. Schuljahr. Am 1. April, 15. April und 1. Mai beginnen neue Kurse.

Unentbehrliche praktische Anleitungen für Gemüsebau und Obstbau

- Saatbuch für Blumen-, Gemüse- u. Holzarten. Mit übers. Saat- u. Pflanzverzeichnis u. 51 Abb. (631/3)
Gärtnerische Düngerlehre. Mit 14 Abb. (634/5)
Gartenbewässerung. Mit 26 Abb. (639/40)
Anleitung zum Gemüsebau. Mit 16 Abb. (38/9)
Düngung im Gemüsegarten. (322)
Gemüseamenbau. Mit 5 Abb. (393/5)
Lohnender Kartoffelbau. Mit 9 Abb. (111)
Das Mistbeet. Einrichtung und Behandlung. Mit 36 Abb. (260/1)
Kultur der Erdbeere. Mit 31 Abb. (240)
Tomatenbüchlein. Kultur und Verwertung. Mit 2 Abb. (233)
Prakt. Champignonzucht. Mit 9 Abb. (146)
Gurke, Melone und Kürbis. Mit 19 Abb. (379)

Zu beziehen durch: Buchhandlung Volksstimme

3 Tropfen Kaol Metall-Oel-Politur besser als Putzwasser

Stadttheater. Gastspiel der Mailänder OPERN-STAGIONE. Mittwoch den 1. April, 7 1/2 Uhr Der Barbier von Sevilla. Donnerstag den 2. April, 7 1/2 Uhr Cavalleria rusticana und Der Bajazzo.

Stadttheater

Wagnon. Mittwoch den 18. März. Die verkaufte Braut. Wilhelm-Theater. Dienstag den 17. März.

Tarragona. Ein Bilderbuch schenkt man den Kleinsten zu Ostern! Volksstimme. MAGDEBURG.

Preußische Klassen-Lotterie. Lose zur I. Klasse 25./251. Lotterie. Ziehung 17. und 18. April.

Adressen Reichsbanner-Kameraden! la. Senfgurten. Rheumatismus!

Reichsbanner-Kameraden. Todesfälle. 10. März. Kaufmann Hermann...

Wohnungsaustausch. Die Wohnung in Südost.

Reichsbanner-Kameraden. Todesfälle. 11. März. Gerhard...

Die Grundlinien der Weltgeschichte. Buchhandlg. Volksstimme. Stundenamtliche Nachrichten.

Sranz Wenzel. Bitte Ida Wenzel. Die Verlobung...

Zarte, weiße Haut. Dr. Biells Arnikaderma. erhalten ihre Hände auch bei der größten Arbeit...

Aus Dr. Unblutigs Praxis. Kukirolen Sie! Kukirolen heißt richtige Fußpflege mit den richtigen Mitteln...

Mehrere Waggons Linoleum. Auch ein Posten Linoleum-Reste. Teppiche. Möbelstoffe. Dekorationsstoffe. Künstler- und Madras-Gardinen. Läuferstoffe. Carl Haring Koch, Inh. J. Hüblein.

in längeren Ausführungen den Unterschied zwischen der Auffassung der Mehrheitssozialisten und der Unabhängigen zu den Fragen der Kreditbewilligung und der Landesverteidigung.

Der Zeuge schildert dann, wie er in den Aktionäusauschuss kam und wie Ledebour nebst Saase, Vorsitzender der Unabhängigen, in der Versammlung der Streikenden sich leidenschaftlich gegen die Pinguinung von Mehrheitssozialdemokraten wandte.

Es kommt dann ein Flugblatt zur Verlesung, das damals an die Streikenden verteilt wurde und zu dessen Verfasserschaft sich der Zeuge Dittmann bekennt, nachdem er seit der ersten Zeit sich genauer mit der Materie beschäftigt hat.

Staatssekretär des Innern a. D. Wallraf schildert, daß zuerst von einem Streik die Rede war in zwei Sitzungen des Haushaltsausschusses. Ebert habe erklärt, daß die sozialdemokratischen Arbeiter das Vorgehen der österreichischen Arbeiterschaft begrüßen und sich in jeder Beziehung mit ihr solidarisch erklären.

Er gibt zu, es abgelehnt zu haben, Abordnungen der Streikenden zu empfangen. Das hätte eine Komitierung des politischen Lebens bedeutet. Scheidemann habe erklärt, er könne sich von den Arbeitern nicht trennen.

Zeuge Scheidemann bezeichnet die Auffassung Wallrafs als irrig. Herr Wallraf hat abgelehnt, mich zusammen mit den Arbeitern zu empfangen, und ich habe es abgelehnt, mich von den Arbeitern zu trennen.

Generalstaatsanwalt: Wäre es günstiger gewesen für die fernere Arbeitsluft der Arbeiter, zu einer Verständigung zu kommen oder zu einer gewalttätigen Unterdrückung des Streites?

Wallraf: Ich vertrat die Auffassung, daß, wenn die Regierung sich auf Verhandlungen einlasse, der Streik größeren Umfang angenommen hätte.

Zeuge Dittmann schildert u. a. die Vorgänge auf der Dreptower Wiese, wo bei seinem Eintreffen Ebert bereits sprach. In der Rede Eberts sei ihm nichts Besonderes aufgefallen.

R.-A. Martin erklärt nach der Vernehmung des Affeld, den Verhandlungen nicht mehr folgen zu können.

Volkssport.

Fußball.

In Braunschweig sollte das Spiel um die Kreismeisterschaft ausgetragen werden. Das Spiel mußte aber ausfallen, da der Platz total aufgeweicht war.

Vorussia hatte den hiesigen V. f. B. verpflichtet. Trotz oftmaliger Ueberlegenheit konnte Vorussia nur knapp mit 2:1 siegen. Die Tore wurden in der ersten Halbzeit erzielt.

Stoßfreunde gegen Turner Burg (0:2:2, Eden 0:4). Zu einem Gesellschaftsspiel waren die Turner erschienen. Es lag über die Spielregeln im Streit, bis man sich auf 10 Minuten einigte.

Ein Knabenspiel wurde auch gezeigt. Die kleinen Kette brühten sich, den Großen gleichkommen. Weistun Schöndel war die bedeutendste Mannschaft. Schlußspiel und verständnisvolles Spiel brachte einen verdienten Sieg von 5:0.

Am die Bundesmeisterschaft in der Schwereathletik. Nachdem vor 14 Tagen die einzelnen Bezirke des S. Kreises dazu Stellung genommen hatten, fanden am gestrigen Sonntag die Ausscheidungskämpfe des Kreises statt.

Der Ring der Boxer befand sich auf der Bühne. Auch diesem jungen Sport im Arbeiter-Athletenbund wurde viel Aufmerksamkeit gewidmet. Es wurde fast in allen Kämpfen nach Punkten getriert, nur ein einziger Kampf wurde durch f.o. beendet.

Ergebnisse: Im Leben. Santamaenich: Körpergewicht bis 116 Pfund. Geißler (Neue Neustadt) 300. Bischoff (Friedrichsleben) 240 Pfund. Federaewich: Körpergewicht bis 24 Pfund. S. Conrad (Alte Neustadt) 415. Bollenweber (Neue Neustadt) 380 Pfund.

Ergebnisse: Im Leben. Santamaenich: Körpergewicht bis 116 Pfund. Geißler (Neue Neustadt) 300. Bischoff (Friedrichsleben) 240 Pfund. Federaewich: Körpergewicht bis 24 Pfund. S. Conrad (Alte Neustadt) 415. Bollenweber (Neue Neustadt) 380 Pfund.

Ergebnisse: Im Leben. Santamaenich: Körpergewicht bis 116 Pfund. Geißler (Neue Neustadt) 300. Bischoff (Friedrichsleben) 240 Pfund. Federaewich: Körpergewicht bis 24 Pfund. S. Conrad (Alte Neustadt) 415. Bollenweber (Neue Neustadt) 380 Pfund.

Ergebnisse: Im Leben. Santamaenich: Körpergewicht bis 116 Pfund. Geißler (Neue Neustadt) 300. Bischoff (Friedrichsleben) 240 Pfund. Federaewich: Körpergewicht bis 24 Pfund. S. Conrad (Alte Neustadt) 415. Bollenweber (Neue Neustadt) 380 Pfund.

Ergebnisse: Im Leben. Santamaenich: Körpergewicht bis 116 Pfund. Geißler (Neue Neustadt) 300. Bischoff (Friedrichsleben) 240 Pfund. Federaewich: Körpergewicht bis 24 Pfund. S. Conrad (Alte Neustadt) 415. Bollenweber (Neue Neustadt) 380 Pfund.

Ergebnisse: Im Leben. Santamaenich: Körpergewicht bis 116 Pfund. Geißler (Neue Neustadt) 300. Bischoff (Friedrichsleben) 240 Pfund. Federaewich: Körpergewicht bis 24 Pfund. S. Conrad (Alte Neustadt) 415. Bollenweber (Neue Neustadt) 380 Pfund.

Ergebnisse: Im Leben. Santamaenich: Körpergewicht bis 116 Pfund. Geißler (Neue Neustadt) 300. Bischoff (Friedrichsleben) 240 Pfund. Federaewich: Körpergewicht bis 24 Pfund. S. Conrad (Alte Neustadt) 415. Bollenweber (Neue Neustadt) 380 Pfund.

Ergebnisse: Im Leben. Santamaenich: Körpergewicht bis 116 Pfund. Geißler (Neue Neustadt) 300. Bischoff (Friedrichsleben) 240 Pfund. Federaewich: Körpergewicht bis 24 Pfund. S. Conrad (Alte Neustadt) 415. Bollenweber (Neue Neustadt) 380 Pfund.

Schwerericht: Hierle (Wittenberg). Mittelklasse: Radler (Magdeburg). Am 2. April: Giegemgewicht: Müller (Magdeburg). Santamaenich: Krone (Halberstadt). Federericht: Müller (Magdeburg). Leichtgewicht: Wante (Halberstadt). Mittelgewicht: Winkler (Bismarck). Mittelgewicht: Müller (Halberstadt). Schwergewicht: Hoyer (Halberstadt).

Die letzten Kämpfe um die Bundesmeisterschaften werden am 1. und 2. Oftertag in Halle ausgetragen. Sämtliche 1. und 2. Sieger im Ringen fahren mit nach Halle, im Bogen nur die ersten Sieger.

Nach Schluß der Kämpfe führten alle Sportler Ringereisübungen vor. Den Vereinsleitern möchten wir ans Herz legen, diese bis zur Frankfurter Olympiade noch tüchtig üben zu lassen.

Vorlesermatte gefunden. Beim W. steht in der Schwereathletik am Sonntag im Sommerhaus in ein Portomate mit Inhalt gefunden worden, das in der Buchhandlung „Volksstimme“ abgeholt werden kann.

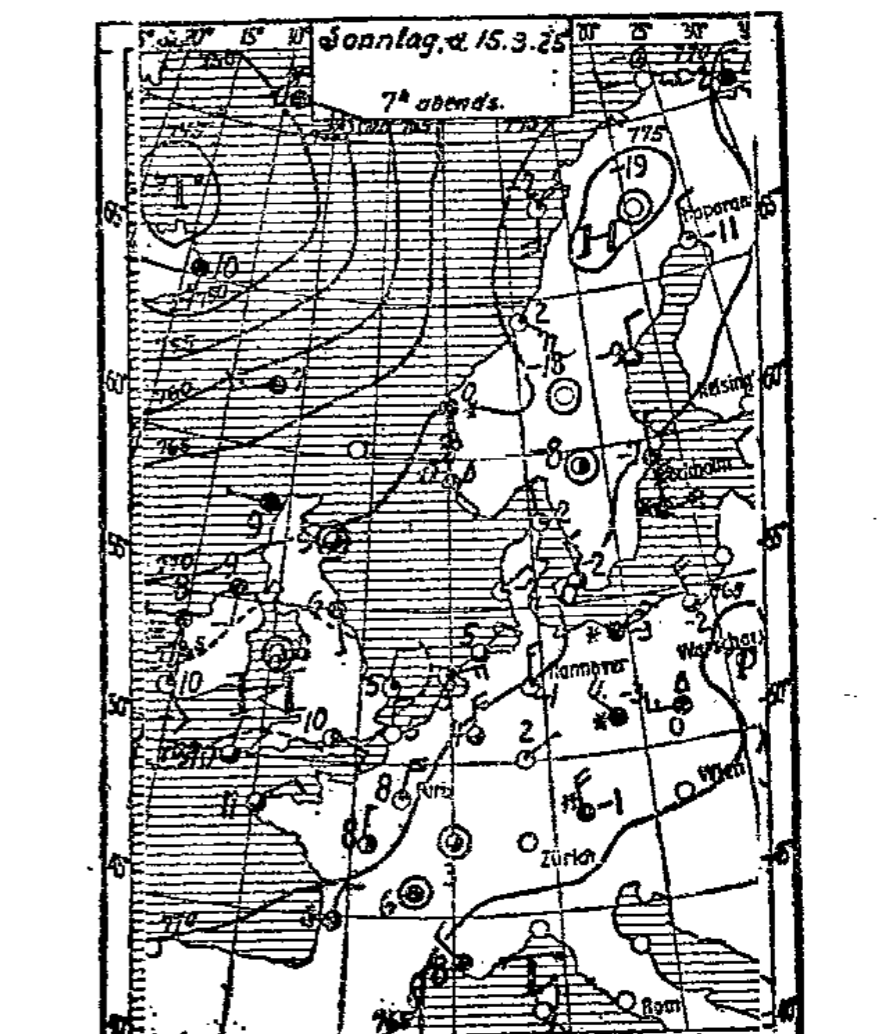
Bereine und Versammlungen.

Hypothekengläubiger- und Sparersparverband. Am 10. März fand im „Artushof“ die Monatsversammlung des Verbandes statt. Der Vorsitzende, Dr. B. K. K., berührte eingangs die verschiedenen die Aufmerksamkeitsfragen im gegenwärtigen Zeitpunkt lebhaft interessierenden Fragen.

Weiter wurde die unbedingte Notwendigkeit des Zusammengehens der für die Aufwertung arbeitender Organisationen betont, damit die schädigende Zersplitterung in Zukunft unterbleibe. Es sind bereits vom Rentnerbund Magdeburg mit der hiesigen Ortsgruppe des Hypothekengläubiger- und Sparersparverbandes Verhandlungen angeknüpft.

Table with 4 columns: Name, 15.3., 1.12., 1.12. (Total). Lists various locations like Dresden, Leipzig, Halle, etc.

Wetterbericht.



ERKLÄRUNG: O wolklos, O heiter, O halbbedeckt, O wolkig bedeckt, * Regen, * Schnee, * Dunst, * Nebel, * Gewitter, * Advektion, * Fogel, * Stille, * sehr leicht, * leicht, * schwach, * mäßig, * frisch, * O stark, * O steil, * O stürmisch, * O voller Sturm, die Pfeile zeigen mit dem Winde, die eingezzeichneten Linien (isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Large advertisement for 'Gebrauche Ata' featuring a stylized logo and text: 'Gebräuche Ata - und im Haus sieht'stets bei dir wie Sonntag aus!'.

Die Karawane kommt!



So ein Andrang war noch nicht da
So ein Programm war auch noch nicht da

Stuart Webbs

Die Perlen des Dr. Zalmadge.

Ein neues Abenteuer des Meisterdetektivs.
Ellen Kurti C. W. Kahser M. Steinrück

Sklaven der Liebe

Der ewige Kampf der Temperamente! Aufstrebende Leidenschaft und zielloses Begehren im Gegensatz zur reinen, erprobten Liebe.

Legen Sie wert auf gute Plätze, dann besuchen Sie schon die 5-Uhr-Vorstellung.



Panorama-Lichtspiele

Alle brüllen, toben, schreien, heulen
über die glänzende Lustspielwoche in den

Zirkus-Lichtspielen.

6 Wolkenkratzer des Humors

Chaplins erster Ehezwist.

Die Affenfarm.

„Er“ wird Landwirt.

Bitte verhaften Sie mich.

„Er“ im Schlafwagen.

Affenliebe.



Zirkus-Lichtspiele

Man besuche zunächst die erste Vorstellung um 6 Uhr nachmittags.

DER LETZTE MANN

REGIE: F. W. MURNAU



Hauptrolle:

Emil Jannings.

Premiere: Donnerstag den 19. März.

Spielzeiten: 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Walhalla-Lichtspiele

Man weint

Man lacht

Man staunt

Das Findelkind

— Ein Filmroman in 3 Akten. —

Motto: Mütter, die ihr euer Bestes herbringt, eine Stunde bleibt euch Zeit, einen Schritt zu überlegen!

über die neuen Joy-Orchestra:

Das verwunschene Haus

Geschäft ist Geschäft

Affentheater auf hoher See

über die Vielfältigkeit der immer interessanten

Deuligwoche.

— Beginn: Wochentags 4 Uhr und Sonntags 3 Uhr. —

Jugendliche zahlen halbe Preise!



Kammer-Lichtspiele

Central-Theater

Die große Revue-Operette

Gräfin Mariza

Musik von Emmerich Kalman
mit Oskar Neruda a. G.
und der Original-Zweimer-Kapelle Konkoly.

Sonntags zwei Vorstellungen

3 1/2 Uhr (kleine Preise)
und täglich 7 1/2 Uhr

Sprechmaschinen-Reparaturen Apparate von 30,00 Mark an Verleihung gestattet. Müller, Apfelstraße 6 Tel. Heberanstr. 5145

1 Kind.-Sportwagen 10 M.
1 geb. Bettstück 12 M.
1 vollst. Bett, rot, 45 M.
1 Flöte 10 M., 1 Zither 7 M.
Gitarre 1,50 RM. u. sonst. Gelegenheitskäufe, neu u. gebraucht.
Max Eckstein jun.
Am Schöffstraße 5a, 17 Jahre Alter Markt.

Walhalla-Lichtspiele

Unser Programm gefällt!

Mutterliebe

Ein Drama ergreifendsten Inhalts. — Hauptrolle:

Mary Carr

In die Ehe geritten.

The Hottentot

— 6 Akte toller Begebenheiten. —

Die neueste

Trionon-Auslands-Woche.

Spielzeit: Werktags 5 Uhr.



Ein fabelhaftes Programm.

Das schöne Abenteuer

Sechs Kapitel aus dem Leben einer Frau, die ein schönes Abenteuer suchte und einen Mann fand.

Die Darsteller:

Seine Hoheit
der Herr, der lächelt

Hans Unterkirchner

Oberst Brackson
ein tüchtlicher Adjutant

Wolfgang v. Schwind

Bessy Fergusson, die Frau,
die das schöne Abenteuer sucht

Vilma Banky

Bobby Müller
der wirklich harmlose Herr a. Berlin

Georg Alexander

Henry Valeren
eine sehr gesuchte Persönlichkeit

Ernst Reicher

Lv Brennecke
die Braut ohne Kus

Loni Pyrmont

Die tragikomischen Begebenheiten spielen sich irgendwo im fernsten, schönsten Süden ab im Jahre des Heils 1924.

Außerdem das erschütternde Drama

Der Flug zum Glück.



Leipzigerstr. 62

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag

Anfang 4 Uhr Anfang 4 Uhr

Die beliebten

Kaffeekonzerte.

Als Einlage:

Geschwister Stadler in neuen Sätzen

und

Heinz Beyer, der beliebte Chanfonnier.

Eintritt frei.

Wie köstlich

schmecken dem Kenner die guten aus

Reichel-Essenzen

Für nur wenig Geld selbsthergestellten Auser. Franzosen, Pflanzentrakte. Jeder Versuch — ein Erfolg! Gedrückt in Drogen- und Apotheken aber nur verbrieft mit der Reichel-Mark. „Reichel“ Dr. Reichels Rezeptbüchlein dabei! umsonst oder kostenfrei durch Essenzfabrik Otto Reichel, Berlin P. 30, Eisenbahnstr.

